



Das Bild vom Objekt:
Beleg oder Sammlungsobjekt?

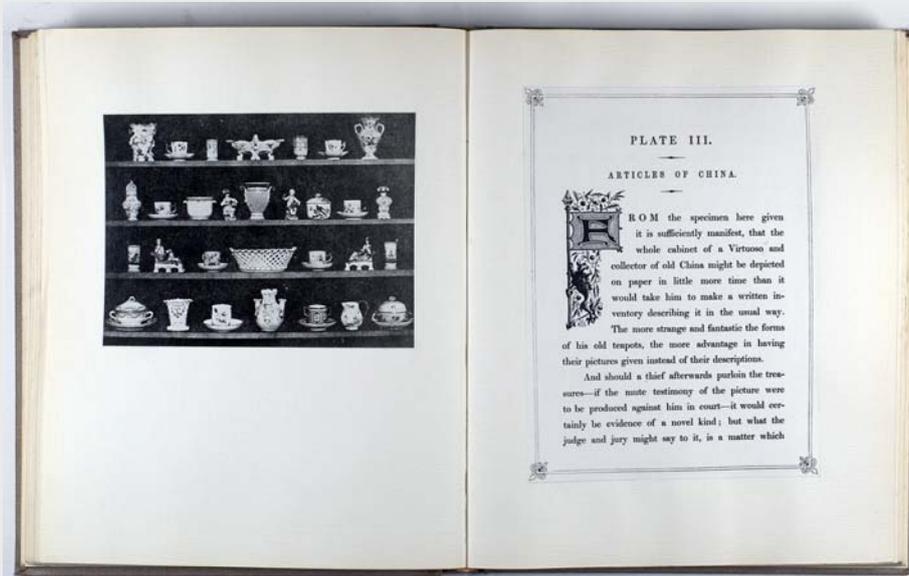
Angela Kailus

Frühjahrstagung FG Dokumentation im Dt.
Museumsbund, Stralsund 13.5.2009

Hans-Adalbert von Stockhausen (links), Carl Albiker (Mitte) und Franz Prinz von Sayn-Wittgenstein (rechts) beim Fotografieren eines Doppelgrabs in einer kleinen Kirche (Aufnahme im Rahmen der Fotokampagne im besetzten Frankreich)

Foto Marburg, Foto: Beseler, Hartwig;
Aufnahme-Nr. 432.699;; Aufn.-Datum: 1940/1941;

Das Bild und sein Gegenstand – naturgetreues Abbild



Henry Fox Talbot, The Pencil of Nature, 1844

1844 erschien »The Pencil of Nature« von Henry Fox Talbot
(Erfinder des Positiv-Negativ-Verfahrens)
erstes kommerziell vertriebenes Fotobuch überhaupt, 24 Kalotypien

Autor reflektiert verschiedene Anwendungsmöglichkeiten des neuen Mediums
Fotografie, stellt Beispiele vor:

Fotografie einer Porzellansammlung kommentiert er wie folgt:

Fotografie ist in der Lage, alle Objekte auf einmal und in gleicher
Detailgenauigkeit abzubilden. Sie kann also als Mittel der Bestandssicherung von
gegebenen Archiven fungieren.

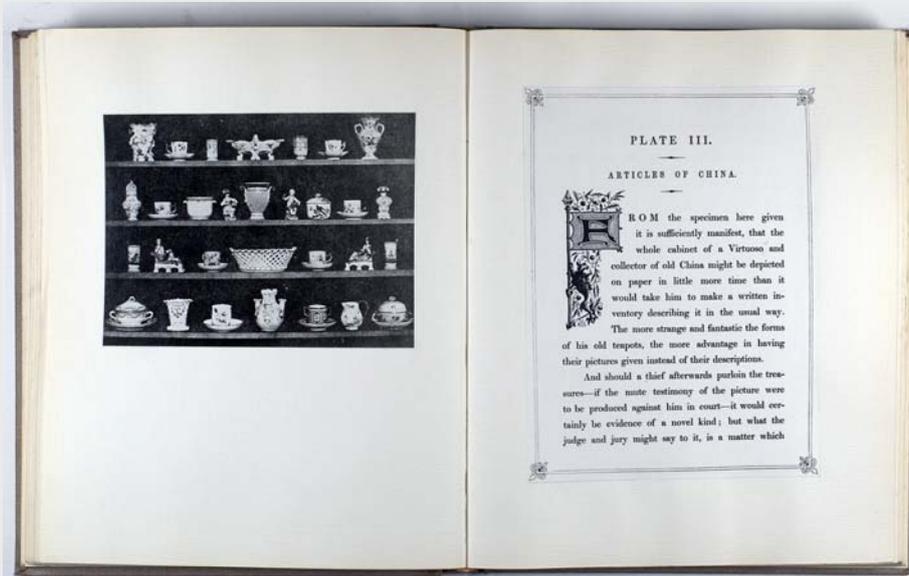
»[...]Und sollte einmal ein Dieb diese Schätze entwenden, dann würde sicher
eine neue Art der Beweisführung entstehen, wenn man das stumme Zeugnis des
Bildes gegen ihn bei Gericht vorlegt. [...]«

Im selben Werk bewundert Talbot, wie die Fotografie »in ein paar Sekunden die
schiefer endlosen Details gotischer Bauwerke abzeichnet«

1851 „Mission Heliographique“: namhafte Fotografen bereisen verschiedene
Regionen Frankreichs, um im Auftrag der Commission des Monuments
historiques ein fotografisches Archiv von für wichtig befundenen
(architektonischen) Kunstschatzen zu schaffen.



Das Bild und sein Gegenstand – naturgetreues Abbild



Henry Fox Talbot, The Pencil of Nature, 1844

Von Anfang an hat man den Wert der Fotografie für die Dokumentation von Kunstwerken und Architektur erkannt.

Man schätzt besonders die mechanische Objektivität, die dem Apparat zugeschrieben wird.

Wie Talbot sagt, die Natur schreibt selbst, indem in der Technik des Fotografierens selbst die Naturgesetze zur Anwendung kommen.

Frei von subjektiven Vorlieben und unbeeinflusst vom künstlerischen Können eines Zeichners, entsteht die chemisch-physikalisch gesteuerte Aufnahme.

Einfach kann große Anzahl reproduzierbarer Abbildungen hergestellt werden.

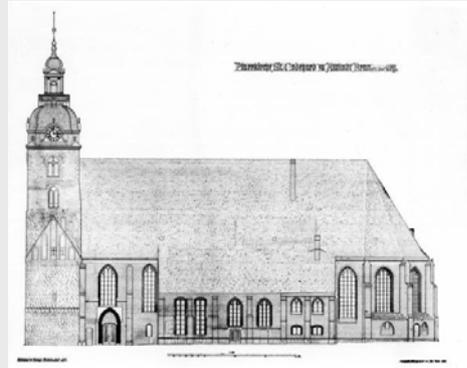
Charakteristika der Nicht-Intervention und Nicht-Deutung durch den Hersteller: korrespondieren zum Wissenschaftsideal der Objektivität in der 2. Hälfte des 19. Jh.



Das universelle Denkmälerarchiv – Albrecht Meydenbauer



Brandenburg an der Havel, Stadtpfarrkirche St. Gotthard von Südwesten, Messbildaufnahme der Königlich Preußischen Messbildanstalt, 1895 (heute BLDAM)



Brandenburg an der Havel, Stadtpfarrkirche St. Gotthard, Reproduktion einer photogrammetrischen Zeichnung der Südseite, 1895 (heute BLDAM)

Das fotografische Archiv triumphiert bald schon über die hinfällige Materie, die es abbildet:

Albrecht Meydenbauer, Leiter der Preußischen Königlich Messbildanstalt, versuchte ab 1881 ein gigantisches Denkmälerarchiv zu errichten, das „in alle Zukunft“ Bestand haben solle. Es sollte Fotografien versammeln, auf deren Basis photogrammetrisch – das heißt durch Ausnutzung der mathematischen Gesetze der Zentralperspektive – auch »nach 100 Jahren ein Bauwerk in Grund- und Aufriss mit allen Einzelheiten [...] nachgebaut werden [könnte], nachdem es selbst vom Erdboden verschwunden ist«. (»Ein deutsches Denkmäler-Archiv«, in: Deutsche Bauzeitung, 28, 22.12.1894)

Oliver Wendell Holmes: »The Stereoscope and the Stereograph« von 1859:

»Die Form ist in Zukunft von der Materie getrennt. In der Tat ist die Materie in sichtbaren Gegenständen nicht mehr von großem Nutzen, ausgenommen sie dient als Vorlage, nach [der] die Form gebildet wird. Man gebe uns ein paar Negative eines Gegenstandes, aus verschiedenen Perspektiven aufgenommen – mehr brauchen wir nicht. Man reiße dann das Objekt ab oder zünde es an, wenn man will.«

»Die Zeit wird kommen, da ein Mann, der irgendein natürliches oder künstliches Objekt sehen will, zur Reichs-, National- oder Stadtbücherei für stereoskopische Bilder geht und seine ›Haut‹ oder Form verlangt, wie er in einer Bibliothek nach einem bestimmten Buch fragt.«



Die Konstituierung der Kunstgeschichte und das „imaginäre Museum“



André Malraux, „Das imaginäre Museum“, 1950

Kunstgeschichte machte frühen und umfassenden Gebrauch von der Fotografie. Institutionalisation des Faches erfolgt seit 1860 parallel zur Entwicklung des neuen Mediums.

Spätestens um 1890, nach der Jahrhundertwende auch im Zusammenhang mit der Lichtbildprojektion, hatte die Fotografie alle anderen vorher gebrauchten Bildmedien weitgehend ersetzt (Zeichnung, Reproduktionsgraphik, Abgüsse, Modelle).

Das Bild als Faktenspeicher ist immer Stellvertreter fürs Objekt:

Gewährleistet erst Anschauung und Vergleichbarkeit der Objekte, die normalerweise weit voneinander entfernt sind und die man nicht alle bereist hat. Beliebige Wiederholbarkeit der Anschauung..



Die Konstituierung der Kunstgeschichte und das „imaginäre Museum“



André Malraux, „Das imaginäre Museum“, 1950

Im Text „Das imaginäre Museum“ von 1947 erklärt der Kunstpublizist und spätere französische Kulturminister Andre Malraux weniger die Fotografie als ganze fotografische Archive zur Basis der Kunstgeschichte:

Nicht ein einzelnes Bild, erst ein ganzes Korpus von Bildern ermögliche die Beurteilung der Bedeutung eines Werkes durch die Methode des vergleichenden Sehens.

Durch die Fotografie werden die Grenzen des Museums aufgehoben, denn sie ermöglicht die unbegrenzte Verfügbarkeit sogar ortsgebundener Objekte als Material für den kunsthistorischen Kanon.

Das Musée imaginaire ist ortsungebunden, allumfassend, allen zugänglich und überall verfügbar (und darum eine Utopie).

Grundlegende Archivfunktionen konstitutionell: Sammeln, Ordnen, Speichern, Auswählen, Verbreiten, Auswerten von Informationen, sowie der Anspruch auf die ‚dokumentarische Beweisfunktion‘.

Er setzt damit auf einer Praxis des Umgangs mit Bildern auf, die in der Kunstgeschichte seit der Herausbildung des Faches üblich ist. Ohne die Verfügbarkeit fotografischer Sammlungen ihrer Gegenstände gäbe es die Kunstgeschichte als wissenschaftliche Disziplin nicht.

André Malraux, »Das imaginäre Museum«, 1950

das-imaginaere-museum | Fotografie | © André Malraux

Quelle: Rosalind Krauss, »Das Schicksalsministerium«, in: Herta Wolf (Hg.), Paradigma Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters, Bd. 1, Frankfurt/Main 2002, S. 395.



Das Foto in der Museumsdokumentation



Sappho

Jean-Baptiste Carpeaux
(1827-1875)
Sappho
Um 1855
Gipsstudie
H. 25; B. 30; T. 12 cm
© photo RMN

► Komplette Angaben



Carpeaux' lebhaftes Temperament ist zwar schon in seinen Briefen und Zeichnungen zu spüren, doch kommt es ganz besonders in seinen Studien zum Ausdruck. Meditative Figuren wie diese, die beim zweiten Verkauf des Künstlerateliers im Dezember 1913 angeboten wird, sind nur sehr selten. Weitere Beispiele sind der *Der in Gedanken versunkene Krieger* (Paris, Petit Palais), oder *Napoleon I. sitzend* und die Büste von *Palombella* (die Exemplare befinden sich im Musée d'Orsay). Die Studie von *Sappho*, dessen endgültige Version nicht bekannt ist, gehört wie aus ihrem anderen Titel *Sitzende, in Gedanken versunkene Frau* zu ersehen ist, zu diesem Register.

Die aus literarischen Quellen schöpfende Bildhauerkunst ist kennzeichnend für das 19. Jahrhundert. So lässt sich erklären, warum das Motiv der Dichterin Sappho im Musée d'Orsay mehrmals auftaucht. Gleich im Hauptschiff sieht der Besucher die *Sappho* aus Marmor von James Pradier (1852), dort findet man auch einen patinierten Gips aus Terrakotta von Eugène Guillaume (1876) und eine Statuette aus Terrakotta von Jules Desbois (1907). Diese Werke legen Zeugnis davon ab, wie beliebt der neugriechische Stil im Zweiten Kaiserreich war.

Gesetzlich vorgeschriebene Angaben © Musée d'Orsay 2006

http://www.musee-orsay.fr/de/kollektionen/kommentierte-werke/skulptur/commentaire_id/sappho-10317.html

Museumsdokumentation verwenden Fotos ähnlich wie Kunsthistoriker:
sprechender Beleg für das Museumsobjekt

zusätzliche, nicht verbalisierte Bildinformation zur individuellen Identifizierbarkeit
und Beschreibung des Objekts

► Beweisfunktion des Fotos

Beispiel aus der Website des Musée d'Orsay Paris ordnet das Bild dem Objekt
unter. Kaum Informationen zum Foto.

Zum Objekt dagegen werden hier Kern-Inventardaten und ein kurzer Katalogtext
gezeigt. Die „Kompletten Angaben“ bieten außerdem Informationen zur
Provenienz, Vergleichsobjekte, Transkriptionen von Inschriften,
ikonographische Verschlagwortung, Literaturhinweise, Inventarnummer.



Die Eigengesetzlichkeiten des Mediums Fotografie



Jüngling von Marathon, um 330 v. Chr., Fundort: Küste vor Marathon, Archäologisches Nationalmuseum Athen

Bereits zeitgleich mit dem Siegeszug der Fotografie wurde der Anspruch der Objektivität der Werkdarstellung durch Verweis auf die Medienspezifik der Fotografie relativiert.

Es herrschte Unsicherheit in der Kunstgeschichte über das Medium, das die Arbeit erst ermöglichte, aber zugleich auch stark beeinflusste (Berthold Haendcke 1893, Paul Kristeller 1908, Richard Hamann 1911):

- Verlust an Materialität, Plastizität, Farbe, Format
- Überfülle an Details (verglichen mit zeichnerischer Reproduktion)
- Herauslösung aus seinem Kontext
- Zeitliche Fixierung
- Perspektivverzerrungen
- Wahl des Kamerastandpunktes durch den Fotografen
- Licht und Schatten (Beleuchtung durch Fotografen)

Beispiel: Übersetzung eines dreidimensionalen Werks in zweidimensionale Sequenz

Bildbeispiele: 1. Bild: Athens Boy, von Flickr, Athens, National Museum, © E. Brundige 2005; aus Beständen Foto Marburgs, verschiedener Herkunft, zwischen 1900 und 1980



Umbewertung der Fotografie in der Wissenschaftsgeschichte

Cimelia Photographica: 1850-1900

Im Jahre 1826 gelang dem Franzosen Nicéphore Niépce die Reproduktion eines Kupferstichs, die allein durch Lichteinwirkung auf eine vorher mit lichtempfindlichem Material behandelte Vorlage sowie eine ebenso präparierte Platte entstanden war. Diese Heliographie („Sonnenzeichnung“) stand am Anfang einer revolutionären Entwicklung von fotochemischen Techniken. Wenig später gelang es Niépce, mit Hilfe dieses Verfahrens auch Ansichten „nach der Natur“, die beim Blick durch eine Kamera zu sehen waren, dauerhaft auf einer Platte zu fixieren. Der parallel zu Niépce mit ähnlichen Experimenten beschäftigte Louis Daguerre entwickelte das von Niépce entdeckte Verfahren weiter. Doch die nach ihm benannten Daguerreotypen hatten den Nachteil, dass sie rasch verblichen, wenig Farbsensibilität aufwiesen, die Objekte seitenverkehrt abbildeten – und vor allem nicht reproduzierbar waren. Die beiden letztgenannten Probleme konnten mit der Erfindung des Negativ-Positiv-Verfahrens durch den Engländer William Henry Fox Talbot jedoch bald behoben werden. In den folgenden Jahrzehnten bemühte man sich v.a. darum, Belichtungszeiten zu verkürzen, die Farbsensibilität und Haltbarkeit des fotografischen Materials zu verbessern und geeignete Bildträger für die Positivabzüge zu finden. So benutzte man ab 1850 Albuminpapier, das mit Eigelb beschichtet wurde und im Gegensatz zum bisher verwendeten Salzpapier Schärfe und Detail des Negativs gut wiedergab. Doch erst der Kohleindruck lieferte ab Mitte der 1860er Jahre lichtbeständige Abzüge mit einem breiten Kontrast- und Tonverreichtum. Zahlreiche Abzüge unter den Cimelien der Photothek zeugen von diesen frühen Techniken. Gleichzeitig verdeutlichen sie den Zusammenhang zwischen den Kunstproduktionstechniken und der methodischen Entwicklung der Kunstgeschichte.

Raphaelo Modonni Tugandrogen in Behavert.	Raphaelo Modonni Kathedrale von Reno, Albuminabzug, vor	Nicht identifizierter Fotograf, San Bernardino in Perugia.	Nicht identifizierter Fotograf, San Geminiano in Modena.	Paolo Lombardi: Capella di Piazza auf der Piazza del Campo

<http://expo.khi.fi.it/galerie/cimelia>

Wissenschaftsgeschichtlich orientierte Forschung nimmt Fotografien als Quellen wahr – vom Werkzeug zum Objekt der Forschung

Beispiel Kunsthistorisches Institut in Florenz, das seit über einem Jahrhundert Abbildungsmaterial vorwiegend zur italienischen Kunst aller Epochen sammelt:

Das Projekt Cimelia Fotografica: systematische Aufarbeitung, hochauflösende Digitalisierung des bedeutenden historischen Bestandes der Kunst- und Architekturdokumentarfotos vor 1900.

<http://expo.khi.fi.it/galerie/cimelia>



Kein Widerspruch: Das Foto als historische Quelle und als Objektvertreter



[Romualdo Moscioni: Santa Maria della Porta in Palo del Colle (Apulien), Albuminabzug, vor 1893. Foto: 40 x 25,2 cm (Inv.-Nr. 4305)]
[ressources-khi full-size](#)
Image 3 of 9

CLOSE X

Photothek

Italiano
English
Deutsch



Kunsthistorisches Institut in Florenz

Max-Planck-Institut

1

▼ **SANTA MARIA DELLA PORTA, PALO DEL COLLE**
Objekt: 07657454
Baubeginn: 1101/1200. Umbau: 1501/1600.
Kirche, Architektur



KHI, Nr. fid0002903x_p,
Nummer des KHI Florenz:
4305scan (color, Vorlage 40
x 25,2 cm (Foto)) Aufn.
Moscioni, Romualdo &
Fancelli, Stefano nach
historischer Vorlage,
Zugang: 2009.02.17
(Aufnahme von vor 1893 &
2009.01)

Fotoinhalt: Historischer Fotokarton mit Ansicht der seitlichen Fassade und Campanile, Bemerkung: Cimelia Photographica (Großformat)
Nicht digitalisierte Bilder:
Nummer des KHI Florenz: 4305 (s/w, 40 x 25,2 cm (Foto)) Signatur: Arch. Rom. u. Got., Aufn. Moscioni, Romualdo, Zugang: 1903.03.31 (Aufnahme von vor 1893)
Fotoinhalt: Seitliche Fassade und Campanile, Bemerkung: Cimelia Photographica (Großformat)
Copyright Kunsthistorisches Institut in Florenz

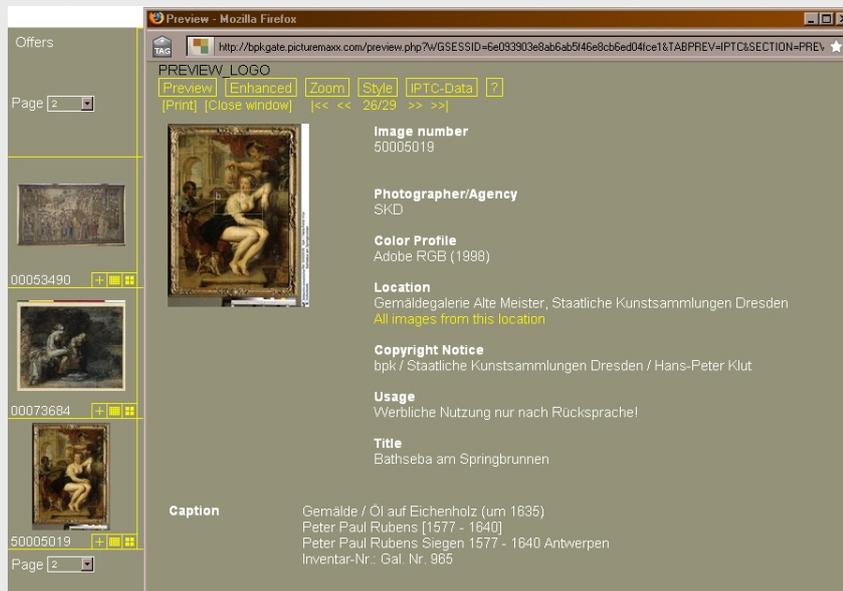
http://expo.khi.fi.it/galerie/cimelia/belebung_des_stadtraumes und <http://www.khi.fotothek.org/>

Es muss in der Sammlungsdokumentation kein Widerspruch sein, das Foto einerseits als historische Quelle, andererseits als Vertreter des Objekts zu führen.

Links das Foto einer Kirche in Palo del Colle in Cimelia Fotografica, rechts dasselbe Foto in die Objektdokumentation des Kunsthistorischen Instituts eingebunden.



Portale: Vermischung von Objekt- und Bildinformationen



Datenbankangebote im Web sollten sich nicht mehr nur an eng definierten Nutzerinteressen eines Fachpublikums ausrichten. Zugang über Bildinhalt bleibt größter gemeinsamer Nenner.

Ist das Bild hier ebenfalls Stellvertreter des Objekts oder führt es ein dokumentarisches Eigenleben?

In Portalformaten werden Werk- und Bildinformationen oft vermischt.

In bildorientierten Datenbanken sind die wichtigen Objektinformationen zum abgebildeten Werk sind oft lediglich über ein nicht differenziert zu durchsuchendes Beschreibungs- oder Titelfeld zu finden.

Den Künstler des abgebildeten Werks findet man nur über eine Globalsuche, zusammen vielleicht mit Porträts des Künstlers oder Ausstellungsdokumentationen.

Beispiele:

Bildagenturen wie BPK. Hier die IPTC-Daten zu ‚Bathseba am Springbrunnen‘ von Peter Paul Rubens in der Gemäldegalerie Alte Meister Dresden

Der Künstler nur in der caption

BPK hat nur ein Suchfeld, da funktioniert's.



Portale: Vermischung von Objekt- und Bildinformationen

Matches for: bathseba

europaena
think culture

Refine your search:

By language
de (22) nl (18)

By country
germany (22) netherlands (18)

By date

By provider
Saxon State Library ... (21) Het Geheugen van Ned... (19) Stadtgeschichtliches... (1)

By type
image (40)

Actions:
Save this search
Login | Register

Results 1 - 12 of 40 Page: 1 2 3 4 →

Image	Title	Year	Provider
	Bathseba		SLUB/Deutsche Fotothek
	Bathseba	1549	Saxon State Library - Dresden State and University Library (SLUB)
	Bathseba	1908	Saxon State Library - Dresden State and University Library (SLUB)
	Bathseba		Manet, Edouard Saxon State Library - Dresden State and University Library (SLUB)
	Bathseba		Köhler, Klaus-Dieter 1984 Saxon State Library - Dresden State and University Library (SLUB)
	Bathseba im Bade	1600	Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
	David und Bathseba	1526	Saxon State Library - Dresden State and University Library (SLUB)
	David und Bathseba		Graschi, Lucas Saxon State Library - Dresden State and University Library (SLUB)

Beispiel Europeana

Einbettung erfolgt nach Typ der Ressource, hier image. Entsprechend sind auch die weiteren Filterungsmöglichkeiten (links) ausgelegt.

Das Metadatenformat der Europeana, ESE, sollte in Anlehnung an Dublin Core in erster Linie Informationen über die digitale Ressource sammeln.

Die Spezifikation entscheidet aber an vielen Stellen nicht klar, ob das Werk, das analoge Foto vom Werk oder das Digitalbild der analogen Bildvorlage die zu beschreibende Ressource ist.

.

http://dev.europeana.eu/public_documents/Specification_for_metadata_elements_in_the_Europeana_prototype.pdf

<http://dublincore.org/documents/dcmi-type-vocabulary/>



Portale: Vermischung von Objekt- und Bildinformationen

The screenshot shows the Europeana search interface for the query 'bathseba'. The search results are displayed in a grid format, with the first result selected and its details expanded. The details for the selected item, 'Bathseba im Bade', are as follows:

- Title:** Bathseba im Bade
- Date:** 1590; 1610; um 1600
- Description:** Darstellung eines Gartens mit Laubengang und Brunnen, an dem einer Frau die Füße gewaschen werden
- Format:** 11,5 x 15,8 cm; Einzelobjekt; Papier / Holzschnitt
- Source:** Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
- Provider:** Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, germany
- Identifier:** A 171; gr011366
- Subject:** Bathseba; Brunnen; David; Laubengang
- Type:** Grafik; Holzschnitt; Kunst/Kunsthandwerk

Gewohnheitsmäßig entscheiden sich diese Europeana-Lieferanten oft für die gängige Praxis des Museums: die Daten des Originalwerks werden übergeben. Vgl. Beispiel aus dem Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig, das fast ausschließlich über das Werk informiert.



Portale: Vermischung von Objekt- und Bildinformationen

The screenshot displays the Europeana search results for the query 'bathseba'. The search results are categorized by type, with 'image' selected, showing 40 results. The detailed view of a specific image, 'Bathseba am Springbrunnen, den Brief Davids erhaltend', includes the following metadata:

- Title:** Bathseba am Springbrunnen, den Brief Davids erhaltend
- Date:** um 1
- Creator:** Rubens, Peter Paul separator SLUB/Deutsche Fotothek
- Description:** Rubens, Peter Paul, Bathseba am Springbrunnen, den Brief Davids erhaltend
- Format:** image/jpeg
- Source:** SLUB/Deutsche Fotothek
- Rights:** SLUB/Deutsche Fotothek
- Provider:** Saxon State Library - Dresden State and University Library (SLUB) ; germany
- Identifier:** <http://www.deutschefotothek.de/obj/00021761.html>; obj:00021761
- Publisher:** SLUB/Deutsche Fotothek
- Subject:** Dresden, Tafelmalerei
- Type:** image

Manchmal auch Mischungen von Objekt- und Bildinformationen:

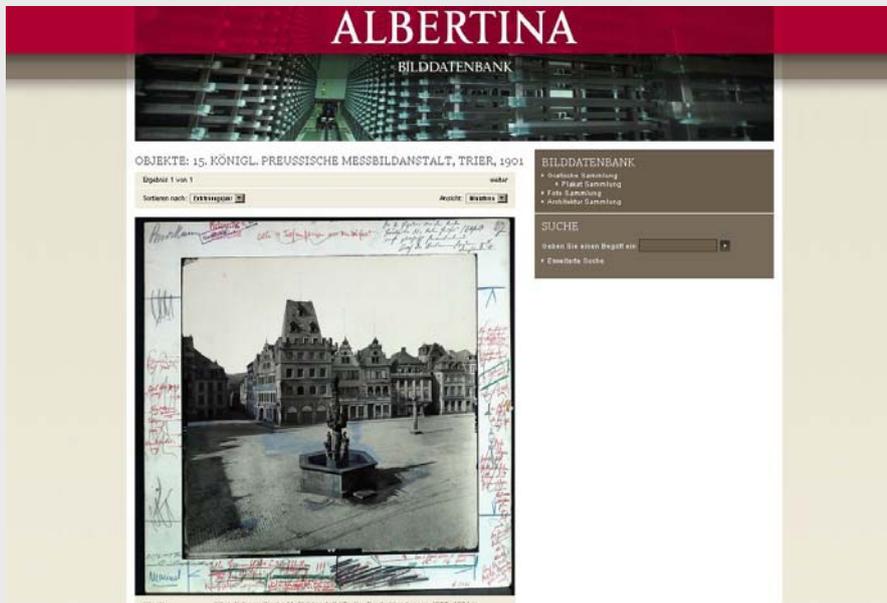
Deutsche Fotothek übergibt im Feld ‚Date‘ gleichermaßen Entstehungsdaten des Werks und des Fotos, unter ‚Creator‘ den Künstlernamen Rubens und den Ersteller der Ressource.

‚Subject‘ (Thema der Ressource) wird hier vom Bild her befüllt (das Bild zeigt Tafelmalerei), während das Beispiel des Stadtmuseums hier die Ikonographie verschlagwortet.

Unter ‚type‘ hier einzig die Europeana-Klassifikation ‚image‘, das Stadtmuseum bietet hier dagegen klassifikatorische Angaben zum Werk selbst an (Graphik, Holzschnitt, Kunst, Kunsthandwerk).



1. Das Foto als museales Sammlungsobjekt



Albertina Wien, Objekt der Fotosammlung in der BildDATENBANK: Königl. Preussische Messbildanstalt, Trier, 1901

An zwei Beispielen soll nun erläutert werden, wie die unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen in der Dokumentation differenziert zusammengeführt und für eine anspruchsvollere Datenbankrecherche nutzbar gemacht werden können.

Fotografien sind selbst zum musealen Sammlungsgegenstand geworden:

- Fotografie ist zu eigenständiger Kunstform aufgerückt
- Ökonomische Wertsteigerung von Sammlungsobjekten, damit steigende Bedeutung von Autorschaft (Fotografen)
- Zunehmendes Detailwissen über historische Fototechniken

Beispiel:

Fotosammlung der Albertina Wien: Königliche Messbildanstalt, Rotes Haus Trier (eigentl. Steipe). Foto ist Teil eines 12.400 Stück umfassenden Bestands kunsttopographischer Fotos des Verlages Karl Robert Langewiesche, der ab 1907 die populäre Bildbandreihe „Die blauen Bücher“ herausgab.

Foto publiziert 1915 im Band „Große Bürgerbauten aus vier Jahrhunderten deutscher Vergangenheit (60.000 Erstauflage). Foto ist für die Publikation retuschiert, zahlreiche Anweisungen des Verlegers selbst, am Rand.

<http://gallery.albertina.at/eMuseum/>



1. Das Foto als museales Sammlungsobjekt – Dokumentationsschwerpunkte

Künstler:	Königlich preußische Meißbildanstalt / Berlin, Deutschland, geg. 1885, 1921 in Staatliche Bildstelle umbenannt
Nation/Geografie:	Deutschland
Titel:	Trier: Das "Rote Haus". Auf dem Markt Petrusbrunnen und Marktkreuz [Je originale Bildunterschrift aus dem Buch, das größte Haus am Platz nennt sich "Steep", links-davon steht das "Rote Haus".]
Datierung:	1901
Technik/Bildträger:	Silbergelatinepapier, Retuschen, auf Untersatzkarton
Maße:	40,6 x 39,9 cm auf Untersatzkarton (49,9 x 49,1 cm)
Stempel/Zeichen:	
Beschriftung(en):	Auf Untersatzkarton u a. Größen- und Beschnittangaben, Genehmigungsstempel, Retuscheanweisungen ("Alle 4 Fahnenstangen von den Dächern", "Die 7 Figuren an den beiden / Frontseiten des 'Roten Hauses' (Eckhaus) / recht plastisch hervorhebend. / Auch die Brunnenfiguren gut / durcharbeiten", "Den Giebel des / Hauses / 'Patheyer' / oben ausbessern", "Eiseneröhre vom / Schornstein fort.", "Die Laterne / weg", "Mann in der Tür / fort", "Dies / Gestell / und / die Menschen / weg", "Diese / Laterne / sowie das / gesamte Eisen- / gitter und / Eiseneröhren / vom / Brunnen / weg- / heben / so / daß / nur / der steinern / Brunnen / übrig / bleibt.", "Auch die aus / der Erde kommende / Zuleitungsrohre / weg", "An d. Hausstoren die Nummern / 15 u. 16 fort.", "Die senkrecht / Rohre außen am / Brunnen und die / eine Abzweigung nach / rechts wegnehmen", "Alle Firmenschilder und Aufschriften / von den Häusern", "Im Hintergrund sind noch verschiedene Firmen- / schilder. Am Haupthause neben der Ritterfigur / links die [. ?] u. d. Schilder rechts unter / der Laterne.", "Vom Platze die / Kehrichthaufen wegnehmen.", "Kandelaber / weg", "2 Wagen / weg", "Handkare / u. Männer / weg", "Das Baugerüst / weg", "Eiseneröhre auch v. / Dach fort") für die Buchreproduktion
Inventarnummer:	FotoL52000/1763
"Bibliografie zur Fotografie in Österreich":	Königlich preußische Meißbildanstalt

Albertina Wien - Erschließung des Fotos der Königl. Preußischen Messbildanstalt: Trier, 1901

Wie wird hier dokumentiert?

Kerninformationen wie bei Gemälden, Skulpturen und anderen Artefakten künstlerischer Produktion, auch bei Kunst- und Architektursujets.

Foto wird mit gleichen Kategorien beschrieben wie die Skulptur des Musée d'Orsay:

Künstler, Datierung, Maße, Technik

Über den Titel hinaus keine Erschließung des Bildinhalts.



2. Das Gebäude im Fokus der Objektdokumentation

1. Trier - Steipe (Steupe) - Rathaus

- 1.1. Statuen (1480) - Apostel Petrus - Statue
- 1.2. Statuen (1480) - Apostel Paulus - Statue
- 1.3. Statuen (1480) - Die heilige Helena - Statue
- 1.4. Statuen (1480) - Die heilige Helena - Statue
- 1.5. Zum Hitzhorn & Ratskeller zur Steipe - Gaststätte

1/29 X

1 oTo 543 Trier, Hauptmarkt (Auss. vor 1920)

Tabellenansicht	Formularansicht	Übersicht
Objekte		
1 Trier - Steipe (Steupe) - Rathaus		
Document Nr.	20045076	
Art der Zeichnung	Darstellung, um 1430, 1430, 1430	
Art der Zeichnung	Linienbau, 1481/1483	
Art der Zeichnung	Zerstörung, 1944	
Art der Zeichnung	Rekonstruktion, 1860/1870	
Ort	Trier	
Bauwerkname	Steipe (Steupe)	
Straßenplatz	Hauptmarkt, 14	
Kategorie	Architektur	
Sachbegriff	Rathaus	
Nurpr. Funktion	Festhalle	
Nurpr. Funktion	Durchf.	
Friedhof	Erbaut als Fest- und Empfangsgebäude der Trierer Bürgerschaft, Nutzung als Rathaus E. 15. Jh. bis ins 18. Jh. - Vor 1915 erstreckte sich der "Gasthof zum Roten Haus" über dieses und die angrenzende "Rote Haus", daher findet man in älteren Quellen gelegentlich die Bezeichnung "Rotes Haus" für die Steipe.	
Literaturnachweis	Michael Postingsl, Refoussat, Herr Langewiesche, in: Fotogeschichte. Beiträge zur Geschichte und Ästhetik der Fotografie, H. 98 (2005), Seite 93-96	
Foto	Foto, 1 070 543, Foto Marburg, Preussische Meßbildanstalt Berlin, 1907, 9x12, s/w, Deutschland, Trier, Stadt, Platz...	
Foto	Foto	
Aufnahme-Nr.	1 070 543	
Vorwaller	Foto Marburg	
Fotograf	Preussische Meßbildanstalt Berlin	
Aufnahmedatum	1907	
Format	9x12	
Farbe?	s/w	
Ortsbau-Ebene 01	Deutschland	
Ortsbau-Ebene 02	Trier	
Ortsbau-Ebene 03	Stadt	
Ortsbau-Ebene 04	Platz	
Index-Ebene Nr.	00470296	
Ortsbau-Id-Nr.	13050840	
Foto	Foto, C 437 034, fnc437034, Foto Marburg, Jeller, Michael, um 1997, color, Ansicht von Südosten, links daneben da...	
Foto	Foto	
Aufnahme-Nr.	C 437 034	
Obj. Repro-Nr.	fnc-437034	
Vorwaller	Foto Marburg	
Fotograf	Jeller, Michael	
Aufnahmedatum	um 1997	
Farbe?	color	
Inhalt	Ansicht von Südosten, links daneben das "Rote Haus", 1608	
Foto	Foto, C 437 035, fnc437035, Foto Marburg, Jeller, Michael, um 1997, color, Ansicht von Südosten, links daneben da...	

Dasselbe Objekt, mit Schwerpunkt Objektdokumentation, aus der Datenbank Foto Marburgs

Steipe (gleiche Aufnahme, aber unretuschiert, aus Übernahme des Stoedtner-Archivs)

Kerndaten des abgebildeten Objektes

Ganz in kunsthistorischer Tradition ist das Foto ist Anschauungsbeleg zum Objekt. Die fotobezogenen Daten werden klar abgegrenzt dokumentiert. Mehrere Fotos illustrieren ein Objekt.



„Trier – Steipe“: Darstellung in museumdat

Foto = Objektbeleg
(Foto Marburg)Foto = Sammlungsobjekt
(Albertina)

objectWorkType: **Rathaus**
classification: **Architektur**

title: **Steipe (Steupe)**
descriptiveNote: **Erbaut als Fest- und Empfangsgebäude der Trierer Bürgerschaft ...**

indexingEventSet
eventType: **Herstellung**
indexingDates
earliestDate: **1430**
latestDate: **1430**
indexingLocationWrap/indexingLocationSet
nameLocationSet/nameLocation: **Trier, Hauptmarkt 14**

resourceSet
resourceID: **1.070.543**
resourceType: **Negativ**
rightsResource: **Foto Marburg**
resourceViewDate: **1901**
resourceSource: **Preußische Messbildanstalt Berlin (Fotograf)**

objectWorkType: **Positiv (schwarzweiß)**
classification: **Photographie**

title: **Trier. Das "Rote Haus,, [... nennt sich "Steipe,,...]**
inscriptions: **Auf Untersatzkarton u.a. Größen- und Beschnittangaben, Genehmigungsstempel...**

indexingEventSet
eventType: **Herstellung**
indexingActorSet
nameActorSet/nameActor:
Königlich preußische Meßbildanstalt Berlin
roleActor: **Fotograf**
indexingDates
earliestDate: **1901**
latestDate: **1901**

[...]

Das Mapping in museumdat, das Harvestingformat zur Publikation von Sammlungs-Bestandsdaten im Web, zeigt die Diskrepanzen:

Albertina – Foto (hier S/W-Positiv) korrespondiert zu FM ResourceType Negativ

Albertina – Künstler, hier Actor eines Ereignisses Herstellung korrespondiert zur Quelle der Darstellung (resourceSource)

Albertina – Herstellungsdatum innerhalb des Herstellungsereignisses korrespondiert zum Datum der Darstellung (resourceViewDate)

Gemeinsame Indexierung dieser Dokumente ergibt geringe Schnittmengen, die gewährleisten, dass diese beiden zusammen gefunden werden (Titel Steipe).



„Trier – Steipe“: Ergänzung um Informationen zum Bezugsobjekt



Foto = Objektbeleg
(Foto Marburg)

objectWorkType: **Rathaus**
classification: **Architektur**

title: **Steipe (Steupe)**

indexingEventSet
eventType: **Herstellung**
indexingDates
earliestDate: **1430**
latestDate: **1430**
indexingLocationWrap/indexingLocationSet
nameLocationSet/nameLocation: **Trier, Hauptmarkt 14**

[--]

relatedWorkSet
linkRelatedWork: <http://gallery.albertina.at/eMuseum/cod>
relatedWorkRelType: **ist Gegenstand von**
labelRelatedWork: **Trier. Das "Rote Haus,, [...], Positiv, Königlich preußische Meßbildanstalt Berlin, 1901**
locRelatedWork: **Albertina (relWorkID: FotoLS2000/1763)**

Foto = Sammlungsobjekt
(Albertina)



objectWorkType: **Positiv (schwarzweiß)**
classification: **Photographie**

title: **Trier. Das "Rote Haus,, [... nennt sich "Steipe,,...]**

indexingEventSet
eventType: **Herstellung**
indexingActorSet
nameActorSet/nameActor:
Königlich preußische Meßbildanstalt Berlin
roleActor: **Fotograf**
indexingDates
earliestDate: **1901**
latestDate: **1901**

[--]

indexingSubjectSet
subjectTerm: **Trier, Hauptmarkt 14** (type: geographicName)

relatedWorkSet
linkRelatedWork: <http://www.bildindex.de/obj20243976.html>
relatedWorkRelType: **hat Gegenstand**
labelRelatedWork: **Steipe (Steupe), Rathaus, 1430 (Rekonstruktion 1968-1970)**
locRelatedWork: **Trier, Hauptmarkt 14**

Wenn man die Dokumentation ausweitet, werden die Bezüge zu anderen Objekten deutlich (unten, rot)

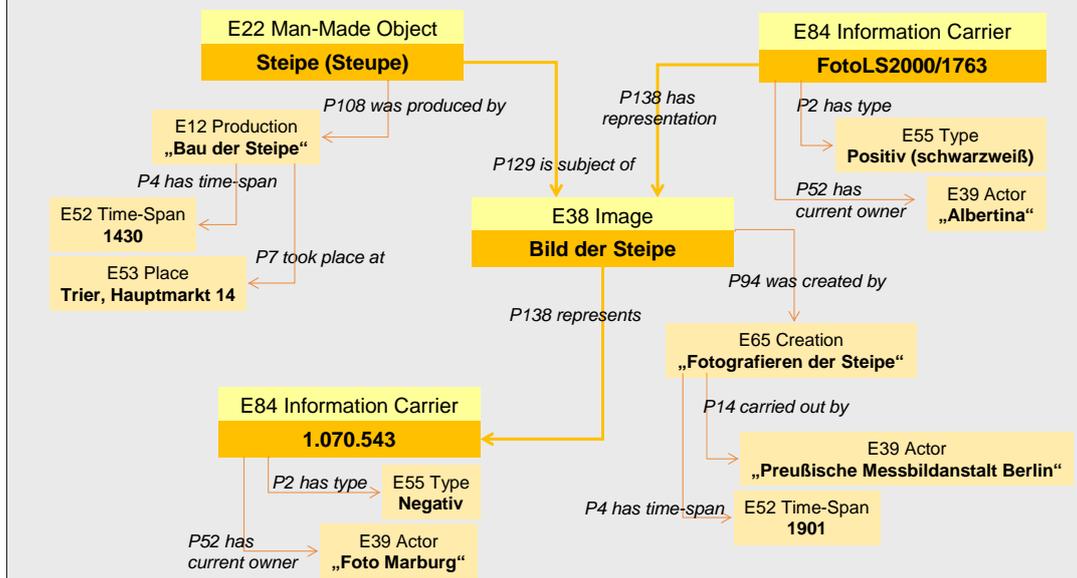
FM-Dokument bezeichnet das Albertina-Foto als Bezugsobjekt, das über einen Link erreichbar wird.

Der Datensatz der Albertina verschlagwortet den Darstellungsinhalt, so dass er über das IndexingSubjectSet gefunden werden kann.

Zusätzlich wird das Gebäude „Steipe“ als Bezugsobjekt benannt, vielleicht sogar mit der Möglichkeit der Verlinkung zu einem Objektdokument des Gebäudes an anderer Stelle.



„Trier – Steipe“: Beziehungen im Conceptual Reference Model (CRM)



Graphische Darstellung der Bezüge gemäß CRM (Conceptual Reference Model) benennt die beteiligten Entitäten und verdeutlicht ihre Bezüge untereinander:

Oben: unsere beiden Ausgangsobjekte

1. Das Gebäude Steipe (E22 Man-Made-Object)
2. Ein bestimmtes unikales Schwarzweiß-Positiv in der Albertina (E84 Information Carrier, als Unterklasse des Man-Made Object)
3. Diese ist eine physisch vorhandene Materialisierung eines Bildes (E38 Image), das 1901 von der Preußischen Messbildanstalt angefertigt wurde.
4. Eine weitere Materialisierung des Bildes ist das bei Foto Marburg vorhandene Negativ (E84 Information Carrier links unten), von dem wir nicht wissen, ob es das Originalnegativ ist, das auch für den Abzug der Albertina benutzt wurde oder ein Negativduplikat für das Stödtner-Archiv.
5. Weitere in den Dokumenten benannte Entitäten werden mit ihren Rollen in Bezug zu den vier Hauptentitäten gesetzt.

Am Schluss ein Plädoyer für eine möglichst vielfältig und modifiziert nachnutzbare und damit zukunftsfähige Sammlungsdocumentation. Sie kommt dem Interesse an Objektinformationen genauso entgegen wie an den bildbezogenen Informationen. Das CRM hilft, das Beziehungsgeflecht zwischen den Informationseinheiten zu analysieren und in transparenten Datenstrukturen niederzulegen.



Quellen

- Costanza Caraffa (Hrsg.), *Fotografie als Instrument und Medium der Kunstgeschichte*, Berlin 2009
- Angela Matyssek, *Kunstgeschichte als fotografische Praxis*. Richard Hamann und Foto Marburg, Berlin 2009
- Michael Ponstingl, *Re/Touché, Herr Langewiesche!* in: *Fotogeschichte. Beiträge zur Geschichte und Ästhetik der Fotografie*, H. 98 (2005) Seite 93-96
<http://www.albertina.at/jart/prj3/albertina/main.jart?rel=de&content-id=1207841207919&reserve-mode=active>
- Jens Schröter, *Archiv - post/fotografisch*, Medien Kunst Netz 2004
http://www.medienkunstnetz.de/themen/foto_byte/archiv_post_fotografisch/
- Herta Wolf, *Das Denkmälerarchiv Fotografie*, in: Herta Wolf (Hrsg.), *Paradigma Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters*, Frankfurt/Main 2002



Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Angela Kailus

Deutsches Dokumentationszentrum für
Kunstgeschichte - Bildarchiv Foto Marburg

Tel. 06421/282-2345

E-Mail [kailus\[at\]fotomarburg.de](mailto:kailus[at]fotomarburg.de)

Aby M. Warburg, »Mnemosyne-Atlas«, 1924 – 1929

Mnemosyne-Atlas, Tafel 45, 1924 | Fotografie | © Warburg Institute, London

<http://www.medienkunstnetz.de/werke/mnemosyne/bilder/5/>